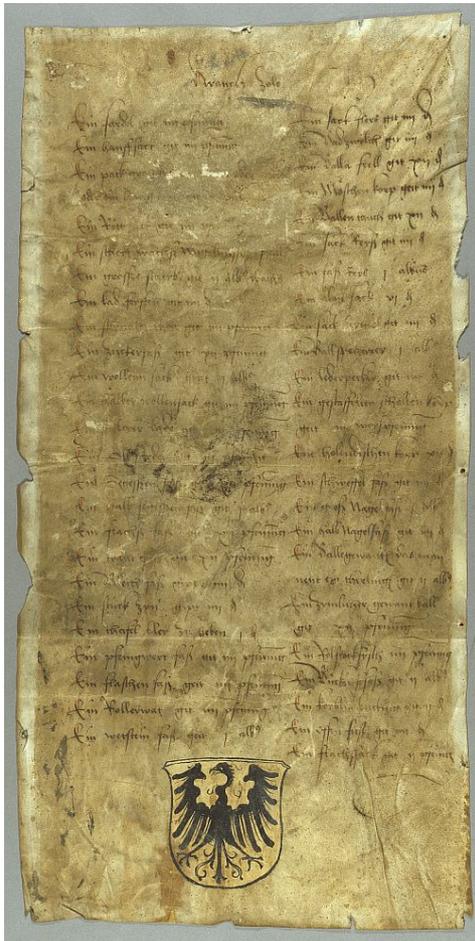


## Die wirtschaftliche Bedeutung der Reichsstadt Heilbronn im Mittelalter

### Heilbronner Zollliste aus dem Jahr 1514



Ende des 13. Jahrhunderts erscheint Heilbronn als weitgehend selbständige und verkehrsgünstig gelegene Stadt am Neckar mit Flusshafen und Brücke, über die der West-Ostverkehr, z.B. von Speyer nach Nürnberg, geleitet wurde. Im Laufe des 13. Jahrhunderts war die Bürgerschaft so wohlhabend geworden, dass sie damit beginnen konnte, die Michaelsbasilika in eine gotische dreischiffige Säulenbasilika die "Kilianskirche" umzubauen. Etwa um dieselbe Zeit entsteht ein Rathausneubau westlich der Kilianskirche, wohin auch der neue Marktplatz verlegt wurde. Ursprünglich lag dieser östlich der Kilianskirche, vermutlich beim Kirchbrunnen, der die Funktion eines Marktbrunnens hatte. Um das Jahr 1306 wurde mitten in der Stadt das Katharinenspital gegründet, als städtisches Spital, nicht wie meist üblich als kirchliches. Auch das weist auf eine selbstbewusste und reiche Bürgerschaft hin. Seit Ende des 13. Jahrhunderts hielten sich Geldhändlern aus Südfrankreich, sogenannte "Kawerschen" (abgeleitet von der Stadt Cahors), in der Stadt auf, ebenfalls ein Indiz dafür, dass Heilbronn zu den wirtschaftlich bedeutenden Städten des Reiches zählte.

Als die Stadt einen der beiden Nachfolgekandidaten des verstorbenen Kaisers Heinrichs VII., Ludwig den Bayern, unterstützte, revanchierte sich dieser, nachdem er an die Macht gekommen war, großzügig,

und erließ ihr die rückständige Reichssteuer sowie die Reichssteuer für die folgenden vier Jahre. Ludwig der Bayer strich außerdem alle Schulden der Stadt an die Juden, die ihm direkt unterstanden, und räumte der Stadt das Recht ein, einen größeren Steuerbetrag von "seinen Juden" einzuziehen. Besonders vorteilhaft wirkte sich das Recht aus, den Neckar nach Belieben "zu wenden und zu kehren", das er der Stadt 1333 verlieh. Die Heilbronner bauten in den Neckar nun Wehre ein, die es erlaubten, den Schiffsverkehr direkt an die Westseite der Stadt umzulenken. Dadurch konnten nun keine Schiffe mehr an Heilbronn vorbeifahren, alle Waren mussten in Heilbronn umgeladen und verzollt werden, was der Stadt zu weiteren Einkünften verhalf.

Der wirtschaftliche Aufstieg hatte aber auch gesellschaftliche Folgen. Bisher hatte das Patriziat (eine Art Stadtadel) allein regiert. Nun forderten die reich gewordenen Kaufleute und Handwerker ein Mitspracherecht, da sie ja einen Großteil der Steuern bezahlten. Kaiser Karl IV. schlichtete den Streit 1371 mit einer neuen städtischen Verfassung. Danach setzte sich der städtische Rat zu gleichen Teilen aus Vertretern des Patriziats und der Kaufleute und Handwerker zusammen.

(Nach: Schrenk, Christhard: Von der Stadt zur Reichsstadt. Heilbronn im 14. Jahrhundert, in: Schrenk, Christhard / Weckbach, Hubert / Schlösser, Susanne: Von Heilbrunna nach Heilbronn. Eine Stadtgeschichte. Stuttgart 1998, S. 29-35).

### Arbeitsanregung:

- Stellt die wirtschaftliche Entwicklung Heilbronns vom Ende des 13. bis zum Ende des 14. Jahrhunderts in einem Schaubild dar. Vergleicht die Schaubilder und diskutiert darüber.